



## UNSER DORF

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Am kommenden Sonntag wird in unserem Bundesland ein neuer Landtag gewählt. Nach den Wahlen vor fünf Jahren wurde Hans Niessl von der SPÖ zum Landeshauptmann gewählt. Seine Leistungsbilanz für das Burgenland ist leider nicht die Beste. Versprochen wurde damals, dass sich die Bank Burgenland selber sanieren wird, dass wir Steuerzahler dafür nichts berappen werden müssen, dass wir eine bessere Anbindung an die Autobahn bekommen, dass die Bahn ausgebaut wird und vieles mehr. Wahr geworden ist von all dem nur wenig. Es ist für einen Landeshauptmann schlicht zu wenig, immer nur auf die Bundespolitik zu schimpfen, wenn man selber seine Hausaufgaben nicht gemacht hat. Das Burgenland steht im Vergleich zu anderen Bundesländern trotz der gewaltigen EU-Ziel-1-Fördermittel vielfach wenig gut da.

Schon 2000 war das im Dunstkreis der SPÖ verursachte Desaster um die Bank Burgenland – damals mit 350 Millionen Euro (als ob dies nicht schon gereicht hätte) – bekannt. Mittlerweile sind es laut Rechnungshofbericht 658 Millionen Euro Schulden geworden. SPÖ-Genosse Stagl bekam als „Dank dafür“ sogar noch € 415.000 und einen schönen Posten. Wenn Hans Niessl oder Verena Dunst von Arbeitsplätzen sprechen – denken Sie an dieses Geld – mit dem hätte man viele Arbeitsplätze schaffen und Betriebe und Projekte fördern können. Stattdessen mussten Landhaus und Bezirkshauptmannschaften verkauft und zurückgemietet werden. Für dieses Desaster werden sogar noch unsere Kinder Jahrzehnte lang Nachteile haben.

Das alles müsste nicht so sein. Es gibt gute Alternativen zur „roten Allmacht“ im Burgenland. Denken Sie bei Ihrer Wahlentscheidung am Sonntag daran.

- Vizebgm. Reinhard Strobl -

# Wir sind da!

## Für unser Burgenland!



VP-Spitzenkandidat LH-Stv. Mag. Franz Steindl (mitte) mit den Landesräten Mag. Michaela Resetar (links) und DI Niki Berlakovich (rechts).

### Der Jugend Zukunft geben: Zukunftsfonds

Mit dem ÖVP Zukunftsfonds hat LH-Stv. Franz Steindl ein Modell entwickelt, mit welchem ohne neue Schulden Hilfs- und Fördermaßnahmen im Bereich der Arbeitsplätze, für Lehrlinge und für Regionalprojekte möglich wären. Dieser von Experten anerkannte Vorschlag kann wichtige Impulse in unserem Land bringen. Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 4.



©Foto Andi Bruchner, 0664/1144102

### Bezirk Güssing

**Bgm. Leo Radakovits** aus Güttenbach, Präsident des Gemeindebundes, ist der Spitzenkandidat im Bezirk Güssing. Ihm folgt **Bgm. Walter Temmel** aus Bildein. Beide kennen die Anliegen der kleinen Gemeinden dank ihrer bisherigen Funktionen bestens.

Sie sind Garant dafür, dass unser strukturschwacher Bezirk auch zukünftig bestens im Landtag in Eisenstadt vertreten wird. Nur auf allen „Kirtagen zu sein“ und von jeder Zeitungsseite zu lächeln ist zu wenig, um etwas für unseren Bezirk Güssing zu erreichen.

**Wahllokal: Gemeindeamt Kleinmürbisch**  
**Wahlzeit: 7:30 Uhr - 11:00 Uhr**

## BB: Alles eitel wonne!?

2000 hat der damalige „Bank Burgenland“-Skandal zu Landtagswahlen geführt. Inzwischen sind fünf Jahre vergangen und Positives geschehen ist in dieser Causa wenig. Im letzten Moment – wenige Wochen vor der Wahl – sollte im „Husch-Pfusch“-Verfahren die Bank von den zuständigen SPÖ-Regierungsmitgliedern LR Bieler und seinem Landeshauptmann Niessl „verscherbelt“ werden. Was von der SPÖ als „tolle Sache“ bezeichnet wurde, darüber haben **sämtliche Zeitungen** (mit Ausnahme des SPÖ-eigenen Blattes BF) sowie **Experten** in Österreich vernichtende Stellungnahmen abgegeben (sogar der von der SPÖ nominierte Aufsichtsratspräsident Dr. Herbst meinte, die SPÖ sei „dilettantisch und äußerst unprofessionell“ vorgegangen).

Würden Sie ihr Auto verkaufen und dem Käufer sofort überlassen, wenn dieser den Kaufpreis in Raten in 7 Jahren zahlen will? Und wenn es dann Reparaturen gibt, hält er sich noch an Ihnen schadlos? Wäre das ein guter Deal?

**Meinen manche wirklich, dass sämtliche Medien und Experten mit ihren Analysen und Einschätzungen falsch liegen?** Oder will uns die SPÖ mit LH Niessl wieder einen Floh ins Ohr setzen – so wie im Jahr 2000, wo er sagte, die Bank werde ihre Schulden (damals ca. 350 Millionen Euro) selber bezahlen. Heute wissen wir, dass kein einziger Euro von der Bank selbst zurückgezahlt werden konnte, ja viel schlimmer noch: die Schulden haben sich seither fast verdoppelt. Laut Rechnungshofbericht haben wir 658 Millionen Euro bis 2025 zu berappen (bei ungünstiger Zinsentwicklung sogar noch mehr). Soviel sind bei der BB „verschustert“ worden. Es ist billig, wenn LH Niessl jetzt alles dem Vorgänger (Alt-LH Karl Stix) in die Schuhe schieben will.

Mit 658 Millionen Euro hätte man unendlich viel für Arbeitsplätze tun können, hätte man in jeder der 171 burgenländischen Gemeinden z. B. etwa 50 Millionen Schilling investieren können.

Geht man als verantwortungsvoller Mensch so mit seinem Vermögen um?



## Fürstliche Entlohnung (6 Millionen Schilling)

Während andere um ihren Arbeitsplatz bangen oder diesen verloren haben, gibt es immer wieder auch welche, denen „fleißig“ geholfen wird. Der größte Skandal, den der Rechnungshof-Bericht aufdeckt, ist die Abfindung für den Bank Burgenland-Direktor und SPÖ-Mann Gerold Stagl. Stagl, der laut RH wegen "gravierender Verfehlungen" den Hut nehmen musste, bekommt von seinen Genossen 415.000 Euro - das sind fast 6 Millionen Schilling - und dazu einen hoch bezahlten Direktorposten. Warum wird Hr. Stagl nicht geklagt, wenn er solchen Schaden angerichtet hat? Ein burgenländischer Arbeiter, der 1.500 Euro netto verdient, muss 20 Jahre lang arbeiten gehen, um das zu verdienen.

Das sollen Niessl und Dunst auch mal den Leuten erzählen. Ist es denn in Ordnung, auf die Bundesregierung zu schimpfen, die notwendige Reformen umsetzt und Österreich damit im internationalen Vergleich äußerst gut positioniert (wie uns ausländische Medien und Politiker oft bescheinigen), während man selber im Land das Geld „verschustert“? **Spürt man 658 „verjuxte“ Euro-Millionen, mit denen man vieles hätte bauen und fördern/unterstützen können, wirklich nicht?**

## Arbeitsplatz-Schmäh

Kein Unternehmer kommt, um Arbeitsplätze zu sichern. Er will verdienen - dafür braucht und engagiert er die Beschäftigten und versucht, Förderungen zu bekommen. Was macht die SPÖ: Sie versucht die teuerste Kindeswegleitung in der Geschichte dieser Republik, wird dabei ertappt und ... **andere sollen dafür Schuld sein?**



### "....nicht einmal in Kasachstan"

" (...) So wie Landeshauptmann Niessl und vor allem sein Büroleiter mit der Bank Burgenland umgegangen sind, war unfassbar: So wird heutzutage ja nicht einmal mehr in Kasachstan 'privatisiert'! Wenn es jetzt beim geplanten Verkauf der Bank Burgenland zurück an den Start heißt, ist das kein Unglück. Endlich kann man es so machen, wie es sich gehört: Klare Zielsetzung, ein transparentes, internationalen Standards entsprechendes Ausschreibungsverfahren, eine professionelle Bewertung und dann eine für das Burgenland vorteilhafte Entscheidung. Und nicht eine 'Vorzimmer-Privatisierungs-Mauschelei'!"  
(Krone, Hr. Wailand, 27.08.2005).

### Salzburger Nachrichten

"(...) Eine Blamage, für die freilich die handelnden Personen - voran Landeshauptmann Hans Niessl und Finanzreferent Helmut Bieler - verantwortlich zeichnen. Dilettantischer kann man die Privatisierung einer Bank wohl nicht betreiben. Undurchsichtig, schleppend verlief das Bieterverfahren. (...)"  
(Walter Schwarz, Salzburger Nachrichten, 25.08.2005).

### Leserbrief im ORF Burgenland

Die Nachbeter in der SPÖ mögen einmal erklären, wofür die Bank Burgenland per Beschluss (nur) der SPÖ-Regierungsmitglieder 87 Millionen Euro aus dem Landesbudget erhalten hat. **Was wurde damit bewirkt?** Für die burgenländischen Hackler auf den Baustellen? Für die bgl. Kleinbetriebe? Haben allein erziehende Mütter davon etwas bekommen – oder Arbeitslose oder Sozialhilfebezieher? War zumindest ein kleiner Heizkostenzuschuss dabei? Wenn nichts dergleichen, wo waren die Gewerkschafter und Betriebsräte, als diese Riesensumme (1,2 Milliarden Schilling) zur Bank hinüberging? Warum haben die SP-Interessenvertreter nicht zumindest einen kleinen Anteil vom großen Geld für euch, für die kleinen Leute verlangt?





## Rechnungshof: "Unprofessionelles Vorgehen"

**profil** Die Bank Burgenland wird für die SPÖ zum Desaster. Michael Nikbaksh deckt im "profil" Nr. 36/05 vom 05.09.2005 das "Unprofessionelle Vorgehen" von SPÖ-Landeshauptmann Niessl im Fall Bank Burgenland auf und berichtet, was wirklich im Rechnungshofbericht steht. Wörtlich spricht dieser von "verschwenderischen Haftungen, maßlosen Beraterhonorare, planloser Privatisierung". Lesen sie selbst:

" (...) **Hans Niessl hat den Rechnungshofbericht entweder nicht gelesen, nicht verstanden oder nicht verstehen wollen.** Das 81 Seiten starke Dossier liegt profil jetzt vollständig vor. Und die Prüfer haben weit mehr getan, als lediglich jene Vorgänge zu untersuchen, die in den Verantwortungsbereich von Niessls verstorbenem Vorgänger Karl Stix fielen. Unbestritten ist: Die Kreditaffäre rund um den deutschen Geschäftsmann Walter Alexander Thom alias Hom-Rusch aus dem Jahr 2000 sowie erst später aufgeflogene hochriskante Fixzinsgeschäfte der Bank und damit verbundene Landeshaftungen werden das Land teurer zu stehen kommen als bisher angenommen. Zitat aus dem RH-Bericht:

*"Das Land Burgenland wird ... eine Gesamtbelastung von rd. 658 Mill. EUR in den Jahren 2004 bis 2025 zu tragen haben. Diese könnte unter ... ungünstigen Zinsentwicklungen auf insgesamt rd. 728 Mill. EUR ansteigen."*

*Ohne Neuverschuldung wird der zusätzliche Finanzierungsbedarf des Landes nur unter Verwertung substanzieller Vermögenswerte und unter Heranziehung eines beträchtlichen Teils der Wohnbauförderungsmittel bewältigt werden können. Der finanzielle Handlungsspielraum des Landes für strukturpolitische Maßnahmen wird dadurch jedenfalls drastisch eingeengt."*

RH-Prüfer gelten in aller Regel als besonnene Menschen. Sonst hätten sie möglicherweise resümiert, dass das Land Burgenland inzwischen praktisch pleite ist. (...) Damit das Land zumindest einem Teil seiner umfangreichen Verpflichtungen nachkommen kann, empfiehlt der Rechnungshof neben dem "Einsatz freier bzw. geldmarktmaher veranlagter Mittel" im Wesentlichen eines: "Privatisierung der Bank Burgenland." Was angesichts der Ereignisse um den seit 2003 von Niessl erfolglos betriebenen Verkauf der Bank - wahlweise an die Kärntner Hypo Alpe-Adria-Bank, eine dubiose persische PARS-Holding und zuletzt den Industriellen Mirko Kovats - nicht einer gewissen Komik entbehrt. RH-Bericht Punkt 61.2:

*"Der RH kritisiert die weit gehend unkoordinierte Vorgangsweise des Landes bei der Privatisierung der Bank Burgenland ab Mitte 2004. Er konnte nämlich bis zum Abschluss der Einschau weder eine klare Strategie noch nachvollziehbare Strukturen bei den weiteren Verkaufsbemühungen erkennen. Insbesondere erweckten die verzweigten Zuständigkeiten für erste Kontaktgespräche ... den Eindruck eines unprofessionellen Vorgehens."*

Präziser: **Wie heute feststeht, wurden die Verkaufsverhandlungen nicht von der eigentlich beauftragten Investmentbank HSBC geführt, sondern vielmehr von Niessls Büroleiter Martin Ivancsics.** Was die Sache auch nicht billiger machte.

So geschickt der mitten im Landtagswahlkampf steckende **SPÖ-Landeshauptmann bislang auch zu tarnen und zu täuschen wusste. Es wird ihm denkbar schwer fallen, die Bank-Burgenland-Affäre ausschließlich seinem bereits verstorbenen Amtsvorgänger Karl Stix in die Schuhe zu schieben."**

## Feldackerweg

Der Feldackerweg im „Dorf,“ ist heuer - beginnend vom Haus der Fam. Hütter (Nr. 84) - saniert und geschottert worden. Erst kürzlich wurden die „Feinarbeiten“ durchgeführt. Wichtig ist, dass jetzt auch noch die Böschung auf der Talseite hergerichtet wird, so dass die Besitzer wieder problemlos ihre Grundstücke befahren und nutzen können.



## Leichenhalle

Renovierungsarbeiten sind in den letzten Monaten an der Leichenhalle erfolgt (nachdem es hierzu schon vor längerer Zeit einen entsprechenden Beschluss im Gemeinderat gab). Nach Holzfassade, Sockel und Fenstern werden die Arbeiten mit einem Innen- und Außenanstrich (samt Blechdach) abgeschlossen werden.

## Ausbau der L401

Nachdem noch vor dem letzten Winter der Landesstraßen-Abschnitt von der Kreuzung Inzenhof Richtung Großmürbisch asphaltiert worden ist, sind heuer die Gehsteige und Bankette fertig gestellt worden. Diese Arbeiten haben sich bis vor wenigen Wochen hingezogen. Richtung Inzenhof erfolgt seit einiger Zeit nun ebenfalls der Ausbau.



## Richtigstellung

In der Ausgabe 4/2004 von „Unser Dorf“ ist uns betreffend Rechnungsabschluss 2003 ein Fehler unterlaufen. Der Sollabgang betrug tatsächlich ca. €15.000 anstatt der erwähnten €70.000. Nichts desto trotz war der Abschluss 2003 kein „Ruhmesblatt,“ für den Bürgermeister. Ein Sollabgang hätte mit etwas mehr Sorgfalt vermieden werden können.

## Spielplatz

Beim Spielplatz im „Graben“ sind die Arbeiten zur Errichtung eines Eislaufplatzes und Kleinfeld-Fußballplatzes ziemlich weit fortgeschritten. Auf Vorschlag von Vizebgm. Strobl wird bei Errichtung des Stromanschlusses parallel auch gleich Wasser und Kanal mitverlegt, so dass zukünftig der Bau eines Häuschens mit WC etc. möglich sein wird. Dies würde eine weitere Aufwertung des Spielplatzes mit sich bringen.



## Modell „Güssing“

1987 sprühte die ÖVP „Hackschnitzel statt Erdöl“ auf Werbetafeln – mittlerweile ist der Bezirk Güssing mit seiner Erneuerbaren Energie weltweit bekannt und ausgezeichnet. Und Arbeitsplätze konnten in diesem Umfeld auch noch zahlreich geschaffen werden. Ebenso verhielt es sich mit dem ÖVP-Vorschlag von 1982 zur Thermalbohrung in Stegersbach, worüber noch 1987 die SPÖ von „Schaumschlägerei“ sprach. Mittlerweile gibt es die Therme und Hotels und auch Arbeitsplätze.

Heute reklamiert natürlich auch die SPÖ und unsere umtriebige „Pinkatal-Landesrätin“ den Erfolg für sich. „Trittbrettfahren“ nennt man das üblicherweise. Aber das beweist zugleich auch, dass die Ideen gut und richtig waren.



Während die ÖVP mit dem Modell „Güssing“ den ländlichen Raum – und wir sind ein solcher – fördern will und dabei auch von der Bundesregierung mit Kanzler Wolfgang Schüssel Unterstützung bekommt, hat die SPÖ gegenteiliges vor. **Alfred Gusenbauer möchte das EU-Agrarbudget um die Hälfte kürzen.** Da aus dem Agrarbudget die komplette Förderung für den ländlichen Raum bestritten wird, wäre unsere Region massiv betroffen. Viele Projekte in Landwirtschaft, Tourismus und Erneuerbare Energie wären nicht mehr machbar. Das wollen wir nicht.

Wir haben heute noch keine vernünftige Anbindung an die Autobahn, Breitband-Internet (ADSL, etc.) geht in vielen Gegenden nicht, Erneuerbare Energie bietet weiterhin viele Möglichkeiten der lokalen Wertschöpfung, ...

Das Modell „Güssing“ der ÖVP stellt auch zukünftig ein richtungsweisendes Konzept dar.

## Vorzugsstimmen

Liste 2 (ÖVP) ankreuzen und maximal 3 Vorzugsstimmen an ÖVP-Kandidaten vergeben!

**Richtig wirtschaften mit unserem Geld!**  
**Daher Liste 2 - ÖVP**

## ÖVP Zukunftsfonds als Impulsgeber

Jobs, Jobs, Jobs ... alles dreht sich um Arbeitsplätze. Wie schwer es ist, im Burgenland einen Lehrplatz zu finden, wissen Burgenlands Kids und ihre Eltern nur zu gut. Das wirksame Gegenmittel der ÖVP: **Der Burgenländische Zukunftsfonds.**

### 10 Millionen jährlich für Jugendjobs

Die Idee hinter dem Zukunftsfonds ist einfach: Ein Verkauf der Wohnbauförderungs-Darlehen bringt 300 Millionen Euro in die Kassen des Landes. Diese Summe wird gut und vor allem sicher angelegt. Die Zinsen davon betragen jährlich 10 Millionen – damit kann das Land Jobs schaffen.

Das Konzept des Burgenländischen Zukunftsfonds stammt von LH-Stv. Mag. Franz Steindl. Als studierter Wirtschaftler weiß er, wie's geht: „Wir verwenden ein Drittel der Summe für 500 Startjobs, also Arbeitsplätze für Einsteiger im Arbeitsmarkt. Ein weiteres Drittel wird für Lehrlinge eingesetzt – jeder Betrieb erhält 3.500 Euro, wenn er einen Lehrling ausbildet. Der Rest von 3,5 Mio. Euro jährlich fließt in die wirtschaftliche Stärkung der Regionen, in wichtige Bezirksprojekte, die Arbeit schaffen“.

### Der Fonds auf dem Prüfstand

Eine Expertenrunde hat das Konzept des Fonds auf Herz und Nieren geprüft. Ihr Urteil: „Unbedingt machen!“, sagen Prof. Felderer, der Leiter des Instituts für Höhere Studien (IHS) und Dr. Claus Raidl, Generaldirektor des Konzerns Böhler Uddeholm.

### Wohnbauförderung bleibt gesichert – keine neuen Schulden

Häuslbauer brauchen sich keine Sorgen zu machen: Für sie ändert sich nichts – und die Wohnbauförderung ist so sicher wie bisher. Der Vorteil bei diesem Konzept: das Land hat Geld zum Investieren zur Verfügung – ohne neue Schulden.

**Das Konzept des ÖVP-Zukunftsfonds hilft also, viele neue Jobs im Burgenland zu schaffen.**

## Die Tops des Zukunftsfonds

- > **Top-Jobs:** 500 Startjobs jährlich
- > **Top Lehrlingsbonus:** 3.500 Euro Bonus für Betriebe, die Lehrlinge aufnehmen
- > **Top-Offensive:** Power für Regionalprojekte



**VP-Bezirkskandidaten**  
oben: Bgm. Leo Radakovits (Güttenbach), Bgm. Walter Temmel (Bildein), Werner Muhr (Dt. Tschantschendorf), Mag. Josefine Sinkovits (Strem)  
unten: Johannes Hofbauer (Güssing), Werner Sinkovics (Eisenhüttl), Nina Krammer (Kukmirn)